



Kinder von Shitkowitschi Nachrichten

Kindererholung Sommer 2014

Zahl der eingeladenen Kinder erreicht Tiefststand: Nur 53 Kinder können kommen!

Gerne hätten wir in diesem Jahr mehr Kinder über unseren Verein zur Erholung eingeladen. Trotz großer Anstrengungen in den örtlichen Gruppen, Gastfamilien zu finden, können in diesem Jahr „nur“ 53 Kinder einen Ferienaufenthalt in der Pfalz erleben. Die Gastfamiliensuche gestaltet sich von Jahr zu Jahr schwieriger. Je länger die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zurückliegt, desto schwerer wird es, Familien zu finden. So werden am 25. Juli 27 Mädchen und 26 Jungen aus der Region Shitkowitschi auf Einladung unseres Vereins mit fünf Betreuerinnen und Betreuern zu einem dreiwöchigen Erholungsaufenthalt

in der Pfalz erwartet. 37 von ihnen werden zum ersten Mal zur Erholung in Deutschland sein. Hoffnung auf die Durchführung weiterer Erholungsaufenthalte in den kommenden Jahren gibt jedoch die Tatsache, dass sich immer noch neue Gastfamilien finden, die Kinder einladen möchten. In diesem Jahr sind es acht Familien, die erstmals einem weißrussischen Kind einen Ferienaufenthalt ermöglichen. Wie seit vielen Jahren üblich, stellen die einzelnen Gruppen in Böhl-Iggelheim, Gries und Landau-SÜW auch in diesem Sommer wieder ein abwechslungsreiches Feriennprogramm zusammen. Die kleinen

weißrussischen Gäste werden durch abwechslungsreiche Ernährung und frische Luft ihr Immunsystem aufpäppeln können. Mit vielen neuen Eindrücken geht es dann am 16. August wieder zurück in ihre Heimat.

Wir wünschen allen Gastfamilien eine angenehme, erlebnisreiche Zeit mit ihren weißrussischen Gastkindern und bedanken uns sehr herzlich für die Bereitschaft, ein Kind bei sich aufzunehmen.

Fachausschuss Kindererholung
Böhl-Iggelheim, Gries und Landau-SÜW

Kindererholung im März 2014 in Nadeshda

- 27 Personen erleben eine erholsame Zeit in Nadeshda
- 6 behinderte junge Menschen entdecken ihre Fähigkeiten

Vom 20. März bis 12. April war bereits zum dritten Mal eine Gruppe von 27 Personen im Kindersanatorium in Nadeshda. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung „Forkids“ und einigen zweckgebundenen Spenden für diese Kindererholung, war auch bei diesem Aufenthalt die Gruppe wieder mit 11 Kindern aus der Region Shitkowitschi, mit 8 behinderten Kindern und 3 schwer behinderten Kindern mit ihren Müttern zusammengesetzt.

Inzwischen wird diese Form der Inklusion bereits von anderen Hilfsvereinen kopiert. Der Staat Belarus hat zum ersten Mal selbst und auf eigene Kosten behinderte Kinder in das Sanatorium Nadeshda geschickt. Das Sanatorium Nadeshda ist das einzige Kindersanatorium in Belarus, welches für die Aufnahme von behinderten Kindern ausgestattet ist. Dies ist u. a. auch der Initiative unseres Vereins zu verdanken.



Außerdem waren zur gleichen Zeit 6 junge behinderte Erwachsene mit einer Betreuerin über unseren Verein in Nadeshda. Diese konnten in dem vielfältigen Angebot des Sanatoriums viel Selbsterfahrung mit ihren persönlichen Möglichkeiten sammeln. Sie sollen dadurch motiviert werden, nach eigenen Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen, die später in eine berufliche

Tätigkeit münden könnten.

Behinderte Erwachsene haben bisher in Belarus kaum eine berufliche Perspektive. Vielleicht kann das Sanatorium Nadeshda gemeinsam mit den deutschen Partnern etwas aufbauen, um dieser Personengruppe einen Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen.

PS[®]-Lose erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse. Informationen im Internet: www.ps-sparen.de

www.sparkasse-vorderpfalz.de



Clever sparen und dabei gewinnen.
Mit PS[®] – die Lotterie der Sparkasse.
 Sparen, gewinnen, Gutes tun – ein Los für alles!

 **Sparkasse Vorderpfalz**
 Gut. Seit 1829
 Ludwigshafen · Rhein-Pfalz-Kreis · Speyer

PS[®] – die Lotterie der Sparkasse für clevere Köpfe. Mit 5 € sind Sie dabei (4 € werden gespart, 1 € ist Ihr Los-Einsatz)! 12-mal im Jahr teilnehmen und vielleicht 13-mal gewinnen. Bei jeder der 12 Monatsauslosungen winken Geldpreise von insgesamt über 900.000 Euro sowie ein Opel Astra ecoFLEX; bei der jährlichen großen Zusatzauslosung werden schicke Autos, Reisen und viele attraktive Geldgewinne verlost.

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spielsucht, Prävention und Behandlung erhalten Sie unter www.bzga.de und bei jeder Sparkasse. Gewinnchance: Mindestgewinn 1:10 · Hauptgewinn 1:1,9 Mio.

So erreichen Sie uns:

Postadresse: Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl e.V.
 Uhlandstraße 38 a 67459 Böhl-Iggelheim

E-Mail: info@kinder-von-shitkowitschi.de

Fax: 03222 6872 137

Konten: Volksbank Kur- und Rheinpfalz
 Sparkasse Südliche Weinstraße

IBAN: DE26 5479 0000 0000 2810 26

IBAN: DE11 5485 0010 0035 1214 33

Vorsitzender

Stephan Hanisch

Tel.: 06232 / 9 86 12

info@kinder-von-shitkowitschi.de

2. Vorsitzender

Werner Bossert

Tel.: 0171 / 64 27 331

l.w.bossert@gmail.com

Schriftführerin

Karla Sachs

Tel.: 06237 / 75 96

karla.sachs@gmx.de

Schatzmeister

Hans-Jürgen Kipfstuhl

Tel.: 0173 312 96 76

hans-juergen.kipfstuhl@dus.de

Kindererholung

Gaby Möller

Tel.: 06324 / 68 21

g-h.moeller@gmx.de

Konvoi

Volker Paul

Tel.: 06321 / 48 47 07

paul-VAL@t-online.de

Schule / Bildung / Kultur

Stefanie Kratz

Tel.: 06232 / 93 6 93

juergen-kratz@t-online.de

Bau / landwirtsch. Projekte

Winfried Gensheimer

Tel.: 06324 / 7 86 79

Fax.: 06324 / 7 86 79

gensheimer.haustechnik@t-online.de

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Helga Vogelgesang

Tel.: 06323 / 98 00 48

Fax.: 06323 / 93 67 36

vogelgesang-edenkoben@t-online.de

Impressum

Herausgeber: Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl e.V., Uhlandstraße 38 a, 67459 Böhl-Iggelheim

Redaktion: Helga Vogelgesang, Stefanie Kratz, Marliese Schwarz, Werner Bossert, Stephan Hanisch, Karla Sachs, Karl Singer

Verantwortlich: Helga Vogelgesang

E-Mail:

info@kinder-von-shitkowitschi.de

Internet:

www.kinder-von-shitkowitschi.de

Druck: printart Dannstadt

Auflage:

1.100

Unterstützung für unser Projekt in Nadeshda

Bereits zum zweiten Mal (2013 und aktuell 2014) finanzierte Frau Andrea Schmitz, Osteopathin aus Wachenheim, einen Erholungsaufenthalt für jeweils eine Mutter mit ihrem schwerstbehinderten Kind im Sanatorium Nadeshda.

Die Gründe für ihr Engagement verriet sie uns auf unsere Nachfrage:

Meine Patienten sind sehr häufig Eltern mit ihren kranken Kindern. Insgesamt habe ich – auch aufgrund der eigenen Elternschaft – ein Herz für Kinder. Bereits längere Zeit habe ich eine Patenschaft für ein Kind bei Plan international. Leider fehlt mir hier der nähere Bezug.

Eine Patientin erzählte mir von der sehr erfolgreichen Arbeit des Vereins „Kinder von Shitkowitschi“ und dass sämtliche Projekte ausschließlich von ehrenamtlichen Mitgliedern betreut würden, die auch auf eigene Kosten vor Ort aktiv tätig sind. Dies beeindruckte mich sehr. Mir gefiel, dass die Gelder somit zu 100 %, wie mir versichert wurde, dort ankommen und nicht größtenteils in die Verwaltung fließen.



Ich hatte bereits vorher von Bekannten über die Erholungsaufenthalte weißrussischer Kinder in Deutschland sehr viel Positives gehört und meine Absicht war, auch mal eines dieser Kinder bei uns haben zu wollen. Leider hat dies aufgrund meiner beruflichen Verpflichtungen und der familiären Urlaubspläne in den Ferien nie geklappt.

Als ich dann von meiner Patientin über das neue Projekt in Nadesh-



da mit der Möglichkeit einer Kostenübernahme für ein Kind bzw. Mutter und Kind informiert wurde, stand für mich sehr schnell fest, dass ich hier helfen kann. Ein besonderer Geburtstag in greifbarer Nähe, bat ich die Geburtstagsgäste, mir zu diesem Zweck statt Geschenken eine zweckgebundene Spende zu überreichen. Meine Freunde und Bekannten zeigten sich ob der guten Sache recht großzügig, ich legte den Rest gern dazu und übernahm so die Kosten, um einer Mutter mit ihrem schwerstbehinderten Kind den Erholungsaufenthalt zu ermöglichen.

Sehr erfreut war ich, als ich von meiner Patientin von dem großen Erfolg der Erholungsmaßnahme erfuhr und ich mir anhand von Bildern aus dem Sanatoriumsaufenthalt eine genauere Vorstellung machen und in die glücklichen Gesichter der Mütter und der Kinder sehen konnte. Die einzelnen Schicksale der Mütter bewegten mich schon sehr.

Da meine Patientin diesen Erholungsaufenthalt zeitweise vor Ort begleitet hat, konnte sie mich ausführlich informieren und hat mich so weiterhin von dieser guten Sache sehr überzeugt. Die anschlie-

ßende Abwicklung mit einem Dankeschreiben des Vorsitzenden und der Spendenbescheinigung durch den Verein erfolgte sehr zügig und zeigte mir, dass auch die Verwaltung gut funktioniert. Dies sind natürlich auch Punkte, auf die ich großen Wert lege.

Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, auch in diesem aktuellen Jahr wiederum einer Mutter mit ihrem schwerstbehinderten Kind den Erholungsaufenthalt zu ermöglichen und jetzt warte ich gespannt darauf zu erfahren, wie die aktuelle Erholung verlaufen ist.



Aus meiner Erfahrung heraus kann ich jedem, der nicht die Möglichkeit hat, ein oder zwei Kinder bei sich zuhause aufzunehmen, empfehlen, auch über diese Alternative nachzudenken.

Andrea Schmitz

Einweihung der neuen Kirche in Lenin

Erster feierlicher Gottesdienst in der Kirche in Lenin



Am 10. Juni 2014 wurde die russisch-orthodoxe Kirche im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes unter Teilnahme von Persönlichkeiten der Kirche, Politik, Kommunen, Vereinen, Ärzteschaft sowie der Studienfahrtteilnehmer unseres Vereins „Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl“ und der Bevölkerung von Lenin und Umgebung eingeweiht.

Bereits in der Ausgabe Nr. 36 der KvS-Nachrichten vom Januar 2010 informierten wir über den Kirchenneubau, der maßgeblich durch unser Mitglied Franz Eckerle unterstützt und ermöglicht wurde.

Franz Eckerle war mit der Reise-

gruppe sowie Familienangehörigen und Freunden, die ihm beim Sammeln von Spendengeldern geholfen hatten, nach Weißrussland gekommen.

Vor einigen Jahren hatte er im Rahmen eines Arbeitseinsatzes beim Bau des Krankenhauses die kleine russisch-orthodoxe Kirchengemeinde Lenin kennen gelernt. Die Gottesdienste und das Kirchenleben fanden in einem vom Zerfall bedrohten Haus statt. Dieses Haus hatte als einziges Gebäude die Brandschatzung durch das deutsche Militär im zweiten Weltkrieg überstanden. Im Rahmen einer Vergeltungsaktion wurden über fünfhundert Bewohner von Lenin in die Holzkirche eingesperrt und zusammen mit dem ganzen Dorf verbrannt.

Eine Zeitzeugin des Massakers hatte Franz Eckerle in einem Brief um Hilfe beim Bau einer neuen kleinen Kirche gebeten. Dieser Brief erschütterte ihn so sehr, dass er spontan Hilfe zusagte.

Die Gemeinde Lenin kann nun wieder Gottesdienst in einem sehr schönen Gotteshaus feiern. In Anwesenheit hoher geistlicher und weltlicher Würdenträger wurde

nun in der Feierstunde in Lenin die humanitäre und kirchlich-ökumenische Arbeit zum Wohle des weißrussischen Volkes gewürdigt. Ein Vertreter des Patriarchen der weißrussisch-orthodoxen Kirche überreichte Franz Eckerle den zweithöchsten Orden der Kirche. Die Ärzteschaft der Region, ein Vertreter des Kosmopolitbüros, der Bürgermeister und die Vorsitzende des Vereins „Barmherzigkeit“ überreichten Ehrenurkunden und bedankten sich für die große Hilfe.



An der anschließenden kleinen Feier im Kulturhaus von Lenin nahm auch jene alte Frau teil, die Franz Eckerle den Brief geschrieben und um Hilfe gebeten hatte. Sie sprach vom „glücklichsten Tag in ihrem Leben“, den sie sicherlich niemals vergessen werde.

Neue Bestimmungen für Konvoi und Zollabfertigung

Schon mehrmals mussten wir in den KVS-Nachrichten über Verschärfungen bei der Abfertigung unserer Konvois berichten. So auch für unseren geplanten Konvoi im Herbst 2014.

Bei unserer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand unseres Partnervereins „Barmherzigkeit“ anlässlich seines 20 - jährigen Bestehens im Mai diesen Jahres wurden uns die neuesten Bestimmungen zur Durchführung der Hilfskonvois mitgeteilt.

- Die Kontrolle über die eingeführten Waren wird erheblich verschärft.

Das heißt, wir müssen immer mehr damit rechnen, dass verschiedene Pakete durch den Zoll geöffnet werden.

- Es ist kaum noch möglich, die entsprechenden Einfuhrpapiere rechtzeitig und fehlerfrei zu erstellen, da die Gesetzeslage sich während der Abfertigung noch ändern kann.

- Medizinische Geräte, dazu gehört alles, was im weitesten Sinne mit Medizin zu tun hat (Krücken, Rollatoren, Einmalhandschuhe o.ä.), dürfen nur nach schriftlicher vorheriger Anmeldung und Genehmigung eingeführt werden. Die Abfertigung

des gesamten Konvois würde sich dann um Monate verzögern. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, im Moment auf die Versendung solcher Artikel zu verzichten.

Wir möchten hier auch noch einmal darauf hinweisen, dass jegliche Medikamente im Paket zur sofortigen Beschlagnahme des gesamten Konvois führen.

- Fahrräder und Kinderwagen müssen künftig mit einem Begleitschreiben mit Bild, Herstellerdaten und Alter versehen sein. Die Herstellung dieses Dokuments wird vorerst die Konvoimannschaft übernehmen.

Erfahrungsbericht mit Lebensmittelpaketen - eingekauft in Belarus -

Wenn man die Familien aus Belarus kennen- und lieben gelernt hat, ist man bereit, einiges an Mühen auf sich zu nehmen, um diesen eine Freude zu bereiten und Hilfestellung in der Bewältigung ihrer täglichen Probleme zu geben.

Seit nunmehr 15 Jahren schicken wir an mehrere Familien zwei Mal jährlich Hilfspakete. Mittlerweile kaum noch Kleiderpakete, dafür helfen wir aber regelmäßig mit Lebensmitteln.

Zunächst standen wir der neuen Idee, belarussische Lebensmittel zu bestellen, sehr skeptisch gegenüber und warteten erst mal ab, wie sich die Aktion bewährt. Seit geschätzten drei bis vier Jahren sind auch wir dabei und haben festgestellt, dass unsere Umstellung sehr viel mehr an Vorteilen mit sich bringt. Für beide Seiten - für uns, als auch für unsere weißrussischen Familien, wie wir von diesen selbst wissen.

Diese Einschätzung wird auch durch die immer größer werdenden Einschränkungen bei der Einfuhr von Lebensmitteln, auf die in diesen KvS-Nachrichten eindringlich hingewiesen wird und die zwingend zu beachten sind, bestätigt. Denn wer will schon, dass sein Paket durch „verbotene Lebensmittel“ nicht beim Empfänger landet, sondern vom Zoll beschlagnahmt wird?

Wir bitten darum, dass diese Erklärung bei der Paketabgabe zum nächsten Konvoi unterschrieben abgegeben wird.



Die Vorteile für uns sind bei den in Belarus eingekauften Lebensmitteln:

- Der Preis (unschlagbar)! Auch bei Discountern gekaufte Waren lagen bei uns für ein Paket immer mind. zwischen 30 € und 35 €. Eine Tasche in Belarus mit ca. 15 kg Lebensmittel einer sehr guten Qualität kostet 20 €.
- Die Qualität der Lebensmittel: Frisch und trocken, und mit langer Haltbarkeit.
- Es sind Lebensmittel, die den Empfängern bekannt sind.
- Einfaches Handling: Bestellung per Internet, persönlich bei den Ansprechpartnern des Vereins oder per Post. Abbuchung vom Konto erst nach erfolgreicher Zustellung bei Ihrem Empfänger!
- Schnelligkeit in der Umsetzung: Sofort nach Ende der Packaktion vor Ort gehen die Taschen zu den Empfängern. Es ist keine Zollkontrolle zwischengeschaltet!
- Der entfallene Zeitaufwand in Deutschland: Planung und Umsetzung des Einkaufs, das Schreiben der Paketzettel ist nicht erforderlich. Das erledigt der Verein.

Denken Sie doch mal darüber nach und probieren Sie es selbst aus!

Nachteile für uns bei selbst gepackten Paketen, in Deutschland gekauft:

- Der Einkauf hier: Bei uns waren es immer zwei Discounter, die wir aufsuchen mussten, um alles, was benötigt wird, einzukaufen und ein weiterer Einkauf, damit Freiraum in den Paketen ausgenutzt wird. Also eine dritte Fahrt zum Discounter.
- Zeitaufwand und Kosten: Einkauf, Verpackungsmaterial, Transport an die Annahmestellen.
- Lange Standzeit bis zur Freigabe in Belarus: Regelmäßig stehen die Pakete bis zur Freigabe durch den Zoll in Belarus unter ungünstigen Umständen, und das i.d.R. mindestens 4 Wochen!
- Schlechte Lagermöglichkeit in Belarus: Die Hallen in Belarus sind häufig feucht und die Dächer undicht. Die Pakete weichen durch, bei Starkregen/Schneeeinfall platzen die Pakete auf.
- Und nicht zuletzt das Risiko der Beschlagnahme bei Öffnung aufgrund geänderter Zollvorschriften: Was schnell gehen kann, wie erfahrene Versicker wissen.

Der Bestellzettel befindet sich auf Seite 9, der späteste Termin zur Abgabe der Bestellung ist für den Herbst der 15.9.2014!

Karla Sachs und Familie

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass sich in den Paketen, die ich dem Verein „Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl e.V.“ anvertraut habe, ausschließlich gebrauchte Kleidung oder erlaubte Lebensmittel befinden. Ich erkläre, dass keine Medikamente, Alkohol, Fleischkonserven, verderbliche Lebensmittel oder elektrische Geräte in den Paketen sind.

Ort und Datum

Unterschrift

**Anzahl:
Lebens-
mittel-
pakete
Продукты
питания**

--	--

Absender	Name:
	Straße:
	Ort:

Empfänger	Deutsch	Russisch (wenn möglich)
	Name:	Фамилия
	Vorname:	Имя
	Straße:	Улица
	Ort:	Место проживания

	Personengruppe: (bitte entspr. Nummer eintragen)		Ortskennzahl
	0 unbekannt	5 Familie mit Adoptivkind	
	1 Kind (bis 18 Jahre)	6 Familie mit Pflegekind	
	2 Rentner	7 Familie mit 3 und mehr Kinder	
	3 Behinderte	8 Familie mit geringem Einkommen	
	4 Alleinerziehende	9 Familie in schw. sozialen Verhältnissen	

gebrauchte Kleidung		
Menge	Bezeichnung	Gewicht
	Hose	kg
	Kleid	
	Hemd	
	Jacke	
	Bluse	
	Strümpfe	
	Unterwäsche	
	Bettwäsche	
	Handtuch	Gesamtgewicht des Pakets
	Schuhe	
	Sportkleidung	
	Waschmittel	
	Seife	

Lebensmittel		
Menge	Bezeichnung	Gewicht
	Mehl	kg
	Salz	
	Zucker	
	Kakao	
	Haferflocken	
	Gebäck	
	Grieß	
	Tee	
	Reis	Gesamtgewicht des Pakets
	Süßigkeiten	
	Fett	
	Öl	
	Gewürze	

20 Jahre Verein „Barmherzigkeit“



Haus in Shitkowitschi

URKUNDE

20 Jahre

Verein Barmherzigkeit



Kinder-Sommerfreizeit in Deutschland



Lebensmittelpakete für Bedürftige



Chöre in Deutschland



Studienfahrt nach Shitkowitschi



Kindererholung in Nadeschda

In Anerkennung seiner herausragenden ehrenamtlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der humanitären Hilfe sowie für den wertvollen Beitrag zur Festigung der Freundschaft zwischen den weißrussischen und deutschen Völkern gratulieren wir unserem Partner **"Verein Barmherzigkeit"** zu seinem 20jährigen Bestehen.

Im Namen des Vorstands des Vereins
"Kinder von Shitkowitschi - Leben nach Tschernobyl e.V."

Stephan Hanisch
Vorsitzender

Böhl-Iggelheim, im Mai 2014



Völkerübergreifendes Schülerprojekt

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens unseres Partnervereins „Barmherzigkeit“ befand sich eine Delegation unseres Vereins vom 28. Mai bis 02. Juni 2014 vor Ort in Shitkowitschi.

Der Verein Barmherzigkeit hatte seine deutschen Partner zu einem offiziellen Festakt in die Musikschule Shitkowitschi eingeladen, an dem neben unserem Verein auch der Verein „Kinder aus Shitkowitschi - Hilfe nach Tschernobyl“ aus Wollbach teilnahm.

Im Rahmen des Festaktes blickte die Vorsitzende des Vereins „Barmherzigkeit“, Ludmila Anoschka, auf eine Vielzahl von humanitären Projekten zurück, die im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte in Zusammenarbeit mit deutschen Hilfsvereinen erfolgreich umgesetzt wurden. Allein im Bereich der Kindererholung konnten bislang nahezu 4.000 Kinder nach Deutschland reisen, davon ca. 3.500 Kinder durch unseren Verein. Die Vorsitzende dankte allen, die den Verein von der Gründung bis zum heutigen

Tage unterstützten, verbunden mit der Hoffnung, auch in den nächsten Jahren die erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Kinder der Region Shitkowitschi fortsetzen zu können.

Im Anschluss an sein Grußwort übergab S. Hanisch der Vorsitzenden des Vereins Barmherzigkeit in Anerkennung der geleisteten Arbeit eine Geldspende sowie eine Urkunde.

In weiteren Grußworten der anwesenden Vertreter aus Politik, Kirche und verschiedener sozialer Einrichtungen, wurde auch den deutschen Hilfsvereinen für deren langjähriges Engagement gedankt. Stellvertretend für alle Mitglieder konnte der Vorsitzende unseres Vereins, Stephan Hanisch, entsprechende Urkunden und Dankesbriefe entgegennehmen.

Den feierlichen Rahmen des Festaktes bildete das Abschiedskonzert der Direktorin der Musikschule, Tatjana Hartmeyer, die ihre erfolgreiche Arbeit in der Musikschule beendete. Während des dreistündigen

Konzertes wurde einmal mehr das große Können der Musikschüler und des Kinderchores deutlich. Mit dem Titel „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin“ verabschiedeten die Schüler sich, sichtbar bewegt, von ihrer Lehrerin.



Im Anschluss an Festakt und Konzert tauschte man sich noch bei einem Sektempfang und freundschaftlichen Gesprächen aus.

Der Verein „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ wünscht seinem Partnerverein „Barmherzigkeit“ weiterhin viel Erfolg und hofft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Terminkalender

25. Juli bis 16. August 2014 Kindererholung Sommer 2014

Kontaktadressen:

Vorderpfalz

Gaby Möller

☎ 06324 / 68 21

Beate Fürst

☎ 06344 / 33 58

Landau / Edenkoben

Helga Vogelgesang

☎ 06323 / 98 00 48

Gabi Märdian

☎ 06345 / 37 11

Gries

Hilde Beisecker

☎ 06373 / 99 78

Conny u. Karl-Heinz Biehl

☎ 06372 / 66 47

16. September bis 20. September 2014 Herbstkonvoi 2014

Kartonausgabe:

30. Aug. 2014, 10.00 bis 14.00 Uhr bei Marliese Schwarz, Goldbühlstr. 16, Böhl-Iggelheim, ☎ 06324 / 87 37 39 7

06. Sept. 2014, 10.00 bis 13.00 Uhr bei Fam. Vogelgesang, Karlh.-Lintz-Str. 3 a, Edenkoben, ☎ 06323 / 98 00 48

Paketannahmetermine:

in Gries

am 16. September 2014

15.00 bis 18.00 Uhr

H. Beisecker

Hauptstraße 20

Gries

in Landau

am 20. September 2014

10.30 bis 12.00 Uhr

Familie Eckerle

Weinstraße 23

Birkweiler

in Böhl-Iggelheim

am 19. Sept. 2014

17.00 bis 19.00 Uhr

ehem. Firma Südböhl

Lindenstraße 33 - 35

Böhl

am 20. Sept. 2014

10.00 bis 14.00 Uhr

Bitte beachten: Pakete werden nur zu den genannten Zeiten angenommen.

bis 15. September 2014 Bestellaktion Herbst

Es können Lebensmittelpakete bestellt werden.

Bestellungen ohne Namen werden an Bedürftige verteilt, die keine Hilfe vom Staat bekommen.

28. November bis 30. November 2014 Weihnachtsmarkt in Böhl-Iggelheim

Wie schon seit vielen Jahren haben wir auf dem Weihnachtsmarkt im Ortsteil Böhl einen Stand.

14. Dezember 2014 Waldbasar in Dudenhofen

Wir bieten Essen, Getränke, Christbaumkugeln (selbst gestaltet), den Baum des Jahres u. a. mit der besonderen Stimmung des Waldbasars mitten im Wald ohne Strom an.

Fortsetzung von Seite 4

Neue Bestimmungen für Konvoi und Zollabfertigung

- Bei der Einfuhr von Lebensmitteln gibt es inzwischen eine aufwendige Prozedur. Es werden stichprobenartig Lebensmittelpakete vom Zoll geöffnet. Aus dem Inhalt der geöffneten Pakete wird dann eine Gesamtliste für den kompletten Konvoi erstellt. Diese Liste ist dann Bestandteil der Ladeliste. Man kann sich leicht vorstellen, dass bei diesen Stichproben bereits Produkte gefunden werden können, die nicht verschickt werden dürfen.

Deshalb hier noch einmal eine Liste der Produkte, die Sie schicken können:

- Mehl
- Reis
- Zucker

- Öl (pflanzlich)
- Tee
- saure Konserven
- Gewürze
- Obstkonserven
- Bohnen (getrocknet)
- Grieß

Nicht geschickt werden dürfen:

- Fleischkonserven
- Fischkonserven
- Alkohol
- Schokolade (ab 01. 06. 2014)
- Kekse (ab 01. 06. 2014)
- Nudeln (ab 01.06.2014)

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass die Alternative, ein Standardpaket in Bela-

rus zu kaufen, bisher von diesen Einschränkungen nicht betroffen ist und somit sicher ankommt.

Wir möchten alle, die Pakete mit dem Konvoi schicken dringend darum bitten, die Bestimmungen sorgfältig einzuhalten, um den Gesamtkonvoi nicht zu gefährden.

Von unserem Partnerverein in Shitkowitz haben wir bei einem Treffen vor Ort erfahren, dass der Konvoi des Vereins aus Wollbach im Mai 2014 der einzige war, der in diesem Frühjahr bis jetzt die Zollfreigabe erhalten hat. Alle anderen Konvois sind im Zollhof in Mosyr immer noch zwischengelagert!

	Menge	Produkt	Rubel	Euro
1	500 g	Butterschmalz	14.750	1,07
2	1.000 g	Zucker	9.000	0,66
3	900 g	Reis	8.500	0,62
4	900 g	Graupen	8.200	0,49
5	800 g	Hirse	7.500	0,55
6	900 g	Buchweizen	7.500	0,55
7	800 g	Nudeln	7.400	0,54
8	340 g	Maiskonserve	8.100	0,59
9	400 g	Erbsenkonserve	8.100	0,59
10	250 g	Fischkonserve	9.100	0,66
11	160 g	Sprotten	9.100	0,66
12	900 g	Mayonnaise	13.700	1,00
13	30 g	Schwarzer Tee	7.000	0,51
14	30 g	Früchtetee	7.000	0,51
15	100 g	Schokolade	8.750	0,64
16	900 g	Öl	12.500	0,87
17	180 g	Universalgewürz	8.200	0,60
18	500 g	Haferflocken	4.900	0,29
19	900 g	Tomatensauce	13.700	1,00
20	800 g	Gries	6.900	0,50
21	900 g	Trockenerbsen	6.700	0,60
22	200 g	Erdbeerrolle	6.100	0,44
23	700 g	Honig	50.000	3,64
24	2.000 g	Mehl	14.000	1,02
	ca. 14,990 kg			18,60

Bitte beachten:

Auch die Bestellungen unterliegen den Verteilungskriterien des Zoll. Tragen Sie bitte im Bestellformular die Personengruppe ein.

- | | |
|-----------------------|---|
| 0 unbekannt | 5 Familie mit Adoptivkind |
| 1 Kind (bis 18 Jahre) | 6 Familie mit Pflegekind |
| 2 Rentner | 7 Familie mit 3 u.mehr Kindern |
| 3 Behinderte | 8 Familie mit geringem Einkommen |
| 4 Alleinerziehende | 9 Familie in schw. sozialen Verhältnissen |

Füllen Sie bitte nebenstehenden Abschnitt aus und schicken Sie ihn an den Verein.

Dies können Sie:

- mit der Post Uhlandstr. 38 a,
67459 Böhl-Iggelheim

- als Fax 03222 6872 137

- oder als E-Mail an info@kinder-von-shitkowitschi.de

Sie können aber auch unter dem Internet - Link:
www.kinder-von-shitkowitschi.de/_html/kontakt/bestell-formular.pdf

ein Formular ausfüllen und direkt an uns schicken.

Achten Sie bitte auf gute Lesbarkeit der Adresse und unterschreiben Sie bitte.

Nutzen Sie unseren Bestellservice.

Bestellaktion Frühjahr 2014: 240 Lebensmittelpakete, davon 127 an behinderte Jugendliche

Sie sehen hier unseren Einkaufszettel für Ihre Bestellung im Frühjahr 2014. Insgesamt konnten wir 24 Artikel einkaufen.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass so viele Bestellungen ohne Angabe der Empfänger gemeldet wurden. So können wir immer mehr Menschen erreichen, die keinen Kontakt nach Deutschland haben.

Für alle Bestellungen gilt, dass erst bei erfolgter Lieferung von Ihrem Konto abgebucht wird.

Ein besonderer Dank geht an alle, die, teilweise schon seit Jahren, regelmäßig Bestellungen aufgeben, die an bedürftige Menschen verteilt werden. Nach Information der Betroffenen reicht eine solche Tasche ca. einen ganzen Monat für die Versorgung der Familie.

Achtung! Nicht vergessen!
Spätester Termin für Bestellungen:
15. September 2014

Bestellung:

Saatkartoffeln:

10,00 Euro je 25 kg

Apfelbäume

je 4,00 Euro

(Saatkartoffel- und Apfelbaumbestellung nur im Frühjahr)

Lebensmittelpakete

zu je 20,00 Euro

für die Familie oder für Bedürftige

Name:

Straße:

Ort:

Telefon:

Personengruppe:

Der Betrag soll von folgendem Konto abgebucht werden:

Name:

Straße:

Ort:

Telefon:

IBAN:

bei der:

Wir stellen unseren Bankeinzug auf Sepa um.

Unsere Gläubiger-Identitätsnummer ist

DE53ZZZ00001310746

Die Abbuchung der Bestellungen erfolgt ca. 3 Wochen nach der Verteilung der Lebensmitteltaschen.

Datum

Unterschrift

1994 – 2014

Erinnerungen an die erste Studienfahrt vor 20 Jahren

Nachdem in den Jahren 1992 und 1993 sehr viele Kinder aus Shitkowitschi bei uns zur Erholung waren und auch der Folklorechor „Shitniza“ eine erste Gastspielreise durch die Pfalz unternommen hatte, erwachte bei vielen Gastfamilien der Wunsch, die Heimat der Gäste und die Lebensumstände in Weißrussland kennen zu lernen. Einige Vereinsmitglieder hatten schon bei ersten Besuchen weißrussische Luft schnuppern können und so fassten wir den Entschluss, eine preisgünstige Fahrt mit dem Bus nach Belarus anzubieten. Die Resonanz war überraschend groß, und so starteten wir im Juni 1994 mit 85 Personen in zwei Bussen, ohne auch nur im geringsten zu ahnen, welches Abenteuer uns erwartet. Nach 34 Stunden Fahrt und relativ reibungslosem Grenzübergang erwartete uns die erste Überraschung an der Grenze des Gornelgebietes, wo wir mit Musik und Tanz und nach alter russischer Tradition mit Brot, Salz und natürlich Wodka empfangen wurden.



In Shitkowitschi folgte die überaus herzliche Begrüßung durch die Familien unserer Gastkinder. Die Unterbringung brachte dann die erste Ernüchterung: Wohnungen in tristen Plattenbauten oder in abgelegenen Dörfern, wobei die mitgebrachte elektrische Zahnbürste nicht immer Verwendung finden konnte, da in vielen Häusern damals noch keine Stromanschlüsse vorhanden waren und auch das Wasser floss noch nicht überall aus dem Hahn, sondern aus kühlen Ziehbrunnen. Auch die Transportmöglichkeiten waren sehr begrenzt, so dass wir z.B. erst nach drei Ta-

gen ein geeignetes Fahrzeug fanden, das uns zu unserem ersten Gastkind bringen konnte. Besonders die Toilettenfrage war für manche verwöhnte Hintern ein ziemliches Problem, wobei das Wald-WC oft die hygienischste Lösung bot. Regelrecht geschockt waren viele Reisetilnehmer von den hygienischen Zuständen im Krankenhaus, das wir besichtigen konnten.



Als kleines Beispiel sei nur der Hackklotz in der Küche genannt, auf dem die Hühner zur Versorgung der Patienten geschlachtet wurden. Auch auf die Heerscharen von Schnaken und Mücken waren wir kaum vorbereitet, und seltsamerweise überfielen die immer nur die Gäste, während die Einheimischen ungestochen davongingen. Auch der Insidertipp: Wodka von innen und aussen half nur bedingt. Aber alle diese Unannehmlichkeiten wurden um ein Vielfaches aufgewogen durch die ungeheure Gastfreundschaft, die wir überall erfuhren. Wo immer wir hinkamen, ob zu offiziellen Anlässen mit der Reisegruppe oder bei privaten Besuchen, bogen sich die Tische unter der Last der aufgefahrenen russischen Spezialitäten, zu denen oft die ganze Familie und auch die Nachbarschaft beitrug.



Dass auch der Wodka in Strö-

men floss, half dabei, dass einige der Teilnehmer die Reise etwas verklärt in Erinnerung behielten. Nach einem ausgiebigen Besuchsprogramm und einem tränenreichen Abschied aus Shitkowitschi führte unsere Reise weiter in die Hauptstadt Minsk, wo uns eine eher unangenehme Überraschung erwartete: Unsere Wochen zuvor gebuchten Zimmer im Hotel Belarus waren zum Teil vergeben, so dass wir wohl oder übel für ca. 50 Personen eine andere Unterkunft finden mussten. Dies gelang nach langer Suche im riesigen Hotel Minsk im Herzen der Millionenstadt, was für einige Mitreisende aus der beschaulichen Pfalz nicht ganz ungefährlich war.



Nachdem wir unsere Übernachtung und das Frühstück mit einer Tasche voller druckfrisch gebündelter Banknoten – damals galten alte und neue weißrussische sowie alte und neue russische Rubel als offizielles Zahlungsmittel – plus 39 US-Dollar bezahlt hatten, erkundeten wir die Sehenswürdigkeiten von Minsk. Den letzten Abend in Weißrussland verbrachten wir im Opernhaus, wo wir eine wunderbare Aufführung des Balletts „Der Nussknacker“ erleben durften. Danach machten wir uns – voll bepackt mit vielen unbeschreiblichen Eindrücken – auf die Heimreise. Dieser ersten Studienreise folgten viele weitere mit Bus, Bahn und Flugzeug und so konnten wir von Jahr zu Jahr die Veränderungen beobachten. Trotz vieler politischer und wirtschaftlicher Probleme haben sich in diesen 20 Jahren bei den meisten Familien die Wohn- und Lebensumstände verbessert. Was sich nicht verändert hat, ist die große Gastfreundschaft, die wir bei jedem Besuch wieder erleben dürfen.